© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 122 (1984): 23-27

Potentilla serpentini – neu für Niederösterreich, *Carex transsilvanica* – neu für das Burgenland und ein weiterer Fundort von *Bromus pannonicus*

Helmut MELZER

Melzer, H., 1984: *Potentilla serpentini* - neu für Niederösterreich, *Carex transsilvanica* - neu für das Burgenland und ein weiterer Fundort von *Bromus pannonicus*. Neue Fundberichte von *Potentilla serpentini*, *Carex transsilvanica* und *Bromus pannonicus* in Österreich (Niederösterreich und Burgenland).

Melzer H., 1984: *Potentilla serpentini* - new for Lower Austria, *Carex transsilvanica* - new for Burgenland and a further locality of *Bromus pannonicus*. New records are described for *Potentilla serpentini*, *Carex transsilvanica* and *Bromus pannonicus* in Austria (Lower Austria and Burgenland).

Potentilla serpentini BORBÁS = *P. crantzii* (CRANTZ) BECK subsp. *serpentini* (BORBÁS) JÁVORKA - S e r p e n t i n - F i n g e r k r a u t
In Niederösterreich südlich von Kirchschlag in unmittelbarer Nähe der burgenländischen Grenze am Nordwesthang östlich von Steinbach i.B. im Rotföhrenwald über Serpentin von etwa 490 bis 540 m Seehöhe - 8563/2.

Diese streng an Serpentin gebundene Sippe, die in EHRENDORFER (1973:213) von der formenreichen *P. crantzii* nicht systematisch abgetrennt wird, ist schon lange aus dem Burgenland bekannt, wo sie auf dem ganzen Serpentinstock von Bernstein häufig ist (BORBÁS 1887:309, "sat frequens", GUGLIA 1961:611). HAYEK (1909:854-855) bringt sie von dort im seinerzeitigen Eisenburger Komitat anhangsweise im KLeindruck, wobei er vermerkt: " ... doch könnte die Pflanze auch noch in der Steiermark aufgefunden werden". WISSMANN (1927:64) gibt sie - "Bestimmung von A.v. HAYEK kontrolliert" - vom Serpentinstock der Hochgrössen bei Oppenberg in den Niederen Tauern (Steiermark) an, NEUMAYER (1930:366) schreibt dann genauer: "auf Felsen des Steinkaarl, ca. 1700 m, Serpentin." Da ich dort auf einer Exkursion vor zwanzig Jahren die fragliche Pflanze nicht angetroffen habe und ich auch den Originalbeleg bisher nicht sehen konnte, wage ich doch zu bezweifeln, daß dort unsere Sippe gedeiht. Ich fand 1983 etwa acht Kilometer Luftlinie von Hochgrössen entfernt an den Amphibolitfelsen des Schattofen ober der Möderingalm *P. crantzii* mit reichlich Drüsen im Blütenstand und an den Stengeln! Es kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß sie der Pflanze von WISSMANN entspricht. Dafür würde auch die ungefähr gleiche Höhenlage des Standortes in der subalpinen Stufe sprechen. Sie unterscheidet sich rein habituell von allen meinen Belegen von *P. serpentini* aus dem Burgenland und aus Niederösterreich.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

P. serpentini müßte m.E. genauer untersucht werden, denn auch die steirische Serpentin-Grasnelke, *Armeria serpentini* (GAUCKLER) HOLUB, unterscheidet sich nur so wenig von *A. elongata* (HOFFM.) KOCH, der Gewöhnlichen Grasnelke, des pannonischen Niederösterreichs, daß wir seinerzeit (s. EGGLER 1955:35, JANCHEN 1963:66) meinten, jene käme entgegen HOLUB (1960:3) oder ROTHMALER (1963:9) in der Steiermark und damit in Österreich nicht vor. Die Pflanze des Serpentingebietes von Kraubath entspricht nämlich nicht der von GAUCKLER (1954:20) gegebenen Kennzeichnung. Nach freundlicher Mitteilung von E. LIPPERT (München) tun dies aber auch nicht die Pflanzen vom locus classicus.
Vermerkt sei, daß auch an anderen Stellen der Niederen Tauern, aber auch an anderen Teilen der übrigen Alpen, *P. crantzii* Drüsen aufweist, ohne daß man aber den Verdacht hegen könnte, sie gehörten deshalb zu unserer Sippe. Auffallend ist jedenfalls, deß demnach *P. serpentini* den steirischen Serpentinstöcken fehlt, ebenso den übrigen im Burgenland (Große und Kleine Plischa, Eisenberg und Csatherberge). Wohl aber wird sie als Reliktpflanze in SOJÁK (1960) von einem Serpentinvorkommen in Mittelböhmen angegeben, wobei aber aufmerksam gemacht wird, daß die Pflanzen geringere Drüsigkeit aufweisen, also eine Mittelstellung zwischen subsp. *crantzii* und subsp. *serpentini* einnehmen und daß die böhmische Population uneinheitlich wäre.

Carex transsilvanica SCHUR - S i e b e n b ü r g e r S e g g e
Im südlichen Burgenland nordöstlich von St.Michael an einem Waldrand und an grasigen Böschungen der Bundesstraße in etwa 290 m Seehöhe, reichlich - 8863/4.

Bisher war diese Pflanze der Karpaten, Südosteuropas und Vorderasiens, die oft nur als Unterart zu *C. depressa* LINK gerechnet wird, wie z.B. von CHATER in TUTIN & al. (1980:312) - im HEGI fehlt sie, auch noch von SCHULTZE-MOTEL (1980:412ff.) nicht erwähnt - in Österreich nur aus der Weststeiermark, vor allem aus der Umgebung von Deutschlandsberg, bekannt (MELZER 1977:105, 1979:155, weitere Fundorte von M.HABERHOFER noch unveröffentlicht). Da mein Fund einem Zufall, oder besser gesagt, einigen Zufälligkeiten zu verdanken ist, bin ich überzeugt, daß eine gezielte Suche im Burgenland und in der Oststeiermark erfolgreich sein müßte. Der Standort ist, gleich den meisten in der Weststeiermark, stark menschlich beeinflußt, sodaß an eine Verschleppung jüngeren Datums gedacht werden könnte. Man müßte sich ansonsten fragen, wieso es möglich sein kann, daß unsere Segge solange den Blicken der Botaniker entgangen wäre, umsomehr, als hier im seinerzeitigen Westungarn BORBÁS und WAISBECKER das Gebiet durchforscht haben, dieser ohnedies eine neue Segge, *C. fritschii*, eine gut abgegrenzte Art, entdeckt und beschrieben hat (WAISBECKER 1895). Dem kann aber entgegengehalten werden, daß weitaus auffälligere Carices lange übersehen worden sind, die ohnedies beide nur etwa einen halben Kilometer südwestlich von unserer Segge an einer sumpfigen Stelle gleichfalls neben der Bundesstraße wachsen: *C. caespitosa*, bis 1970 nur vom Flachmoor zwischen Oberwart und Unterschützen bekannt (BORBÁS 1887:22, GÁYER 1929:157, HAYEK 1956:61) oder gar die stattliche *C. buekii*, die ausgedehnte Bestände bildet und doch erst seit NEUMANN in MELZER (1958:197) bekannt ist! Beide kommen im südlichen Burgenland weit verbreitet vor.

Der neue Fundort von *C. transsilvanica* liegt zwischen den Vorkommen in der Weststeiermark und denen in der Slowakei (DOSTÁL 1950:1892), wo in den letzten Jahrzehnten nach MACIC (1965) und POSPÍŠIL (1972) zahl-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

reiche neue Fundorte entdeckt worden sind. Dieser weist auch darauf hin, daß die Kenntnis der Verbreitung dieser Segge noch ziemlich unvollständig wäre, weil die niedrigwachsende, unauffällige Pflanze sehr leicht der Aufmerksamkeit des Forschers entginge. Die Blätter werden im Sommer frühzeitig braun und von den höherwüchsigen Pflanzen überragt; vegetativ kann sie leicht mit *C. pilulifera*, der Pillen-Segge oder auch mit *C. caryophyllea*, der Frühlings-Segge, verwechselt werden. Durch die grundständigen Ährchen an ± langen Stielen ist sie zur Blüte und Fruchtzeit eindeutig zu erkennen, könnte nur mit *C. Halleriana*, der Haller-Segge, verwechselt werden, die aber einen ganz anderen Standort hat und nur in Ober- und Niederösterreich, hier vor allem in den Thermenalpen, vorkommt.

C. transsilvanica wächst dort bei St.Michael am schütter bewachsenen Waldrand mit *Pinus sylvestris* und *Quercus petraea* und an den grasigen Böschungen, wo folgende Begleitarten notiert wurden: *C. caryophyllea, C. pilulifera, C. montana, Luzula campestris, L. multiflora, Anthoxanthum odoratum, Silene nutans, Ranunculus acer, Agrimonia eupatoria, Lotus corniculatus, Lathyrus pratensis, Daucus carota, Ajuga reptans, Knautia drymeia, Satureja vulgaris, Veronica chamaedrys* s.str., *V. officinalis, Galium verum, Cruciata glabra* = *G. vernum, Centaurea rhenana, C. jacea* und *Solidago virgaurea*, also keine ungewöhnliche Vergesellschaftung. An Fremdlingen, die an Straßenböschungen ebenfalls nicht ungewöhnlich sind, wurden nur *Vicia grandiflora* und *Erigeron strigosus* notiert, die beide längst eingebürgert und weit verbreitet sind.

Bromus pannonicus KUMM. & SENDTN. - Pannonische Trespe
An der Südseite des Steinstückl bei Bernstein knapp unter der Kuppe einige Bestände auf Serpentin, 800 bis 820 m Seehöhe - 8563/4.

Eine überraschende Entdeckung! Aus Österreich kennen wir diese pannonisch-illyrische Sippe bisher nur vom nahen Serpentinstock geringer Ausdehnung bei Steinbach i.B. und aus dem Grazer Bergland in der Steiermark (MELZER 1980:48, 1981:119). An anderen Stellen des Bernsteiner Serpentingebietes, wie z.B. auf dem Kanitzriegel, suchte ich die Art bisher vergeblich, hier auf dem vielbesuchten Steinstückl hatte ich sie nicht erwartet, noch dazu, da in nächster Näher der locus classicus von *Senecio serpentini*, dem Serpentin-Greiskraut, liegt (GÁYER 1929a; s. auch MELZER 1980:46). SOÓ (1934:108, 119-120) hat von hier sein Festucetum ovinae-glaucae serpentinicum (aspleniosum) - S.133 nennt er es Festucetum ovinae et glaucae aspleniosum Forsteri, doch fehlt *Festuca glauca* bzw. *pallens* hier im Serpentingebiet - beschrieben, ebenso zwei neue Serpentinomorphosen.

Einige Klone unserer Art zeigen einen deutlich grauen oder bei Gegenlicht einen silbrigen Schimmer, hervorgerufen durch die seidige Behaarung. Weniger behaarte oder gar kahle - sie entsprechen dem auch als Unterart (SMITH in TUTIN 1982:185) zu hoch bewerteten *B. monocladus* DOMIN - sind hellgrün. Die Chromosomenuntersuchung, von A. POLATSCHEK (Wien) in dankenswerter Weise durgeführt, ergab 2n = 28, womit unsere Pflanze mit der für den oben genannten *B. monocladus*, von SMITH l.c. zu *B. pannonicus* zugeordnet, übereinstimmt, wogegen beim formenreichen *B. erectus*, der Aufrechten Trespe, mit den Unterarten 2n = 42 oder 56 gezählt wurden (s. auch OBERDORFER 1983:205).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Erwähnenswert scheint mir, daß einige Stöcke von *B. pannonicus* auf meinem Balkon nur recht dürftig gedeihen, gewöhnlicher *B. erectus* hingegen so stark angewachsen ist, daß ich ihn entfernen mußte. Es dürfte kein Zufall sein, daß es sich bei *Asplenium trichomanes*, dem Schwarzstieligen Streifenfarn, ganz ähnlich verhält: die weit verbreitete subsp. *quadrivalens* gedeiht vorzüglich, die Kultur der seltenen subsp. *inexpectans*, ein Bewohner schattiger Kalkfelswände im Osten Österreichs, ist hingegen schon mehrmals gescheitert. Gleiches berichtet S. JESSEN (Karl-Marx-Stadt, DDR, briefl.) aus seiner Erfahrung.

Literatur

BORBÁS V., 1887: Vasvármegye növényföldrajza és flórája (Geographia atque enumeratio plantarum comitatus Castriferrei in Hungaria. Szombathely.

DOSTÁL J., 1948-1950: Květena ČSR. Praha.

EGGLER J., 1955: Ein Beitrag zur Serpentinvegetation in der Gulsen bei Kraubath in Obersteiermark. Mitt.naturwiss.Ver.Steiermark 85, 27-72.

EHRENDORFER F., 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2.Aufl. Stuttgart.

GAUCKLER K., 1954: Serpentinvegetation in Nordbayern. Ber.Bayer.Bot. Ges. 30, 19-26.

GÁYER J., 1929: Die Pflanzenwelt der Nachbargebiete von Oststeiermark. Mitt.naturwiss.Ver.Steiermark 64/65, 150-177.

GÁYER Gy.(J.), 1929a: *Senecio serpentini*. Ann.Mus.comitatus Castriferrei, sect.hist.nat. 17-22.

GUGLIA O., 1961: Aus der Alpenwelt des Burgenlandes. Das Bernsteiner Gebirge - Sein Boden und seine Vegetation. Universum, 16, 609-613.

HAYEK A., 1908-1911: Flora von Steiermark, 1. Berlin.

HAYEK A., 1956: Flora von Steiermark, 2/2. Graz.

HOLUB J., 1960: Kleine Beiträge zur Flora der ČSSR. Novitates bot. Delectus sem. etc. Horti Bot. Univ.Carol. Pragensis.

JANCHEN E., 1963: Catalogus Florae Austriae, 1. Ergänzungsheft. Wien.

MACIC D., 1965: Neue Lokalitäten der Art *Carex transsilvanica* SCHUR in der Mittelslowakei, deren phytogeographische und phytocenologische Bedeutung. - Biológia 20, 321-333.

MELZER H., 1977, 1979, 1981: Neues zur Flora von Steiermark, XIX, XXI, XXIII. Mitt.naturwiss.Ver.Steiermark. 107, 99-109; 109, 151-161; 111, 115-126.

MELZER H., 1980: Neues und Kritisches zur Flora des Burgenlandes. Natur u.Umwelt Burgenland, 3, 43-50.

NEUMAYER H., 1930: Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. Verh.Zool.Bot.Ges. Wien 79, 336-411.

OBERDORFER E., 1983: Pflanzensoziologisches Exkursionsflora. 5.Aufl. Stuttgart.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

POSPIŠIL V., 1972: Über die westliche Verbreitungsgrenze der Segge *Carex transsilvanica* SCHUR am Flysch der tschechoslowakischen Karpaten. Acta.mus.Moraviae, Sc.natur. 56-57, 147-154.

ROTHMALER W., 1963: In Floram Germaniae Animadversiones I. Feddes Repert. 67, 1-11.

SCHULTZE-MOTEL W., 1980: Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen. Familie Cyperaceae. In: HEGI G., Flora von Mitteleuropa, II/1, 417-421. 3.Aufl. Berlin-Hamburg.

SOJÁK J., 1960: *Potentilla crantzii*, nový relikt v české květeně. Preslia 32, 369-388.

SOÓ R., 1934: Vasmegye szociológiai és florisztikai növényföldrajzához. Zur soziologisch-floristischen Pflanzengeographie des Komitates Vas in Westungarn. Folia Sabariensia (Vasi Szemle) 1, 105-134.

TUTIN T.G., HEYWOOD V.H., BURGES N.A. & al., 1980: Flora Europaea 5. Cambridge.

WAISBECKER A., 1895: *Carex Fritschii* n.sp. Sitzber.Zool.-Bot.Ges. Wien 44, 51-52.

WISSMANN H., 1927: Die Pflanzengeographie. In: Das Mitter-Ennstal. Forschg. Deutsche Landes-Volkskunde 25/1, 48-68.

Eingelangt: 1984 04 17

Anschrift des Verfassers: OStR.Mag. Helmut MELZER, Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 122

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Potentilla serpentini- neu für Niederösterreich, Carex transsilvanica- neu für das Burgenland und ein weiterer Fundort von Bromus pannonicus 23-27